

langt und voraus gesagt habe; es kommt mir deshalb nicht darauf an, ob mir beigestimmt wird. Was in dieser Beziehung kommen muß, das habe ich vor etwa zwei Jahren vorausgesagt in dieser Saale allen den Herren von der Goldpartei.

(Heiterkeit.)

Sie sind dagegen, weil Sie auch diese Frage stets nur formell behandeln, wie die vorliegende. In das Wesen der Sache bringen Sie nicht ein, sondern Sie nehmen die Schale für den Kern. Der Kaufmann sagt mit überlegenem Bewußtsein seiner Kenntniß: das liegt sonnenklar, wenn ich in England Waare kaufe und auf diese Waare wird ein Zoll gelegt, so muß der Consument die auf diese Waare fallenden Spesen bezahlen; also bezahlt er die Zölle. Ja, meine Herren, die Frage liegt so klar, wie jeder junge Mensch, der aus der Schule kommt, zu seinem Kameraden sagen kann: nun Du siehst doch klar und deutlich, daß sich die Sonne um die Erde dreht. Aber die Sache ist eben doch anders, die Erde dreht sich doch um die Sonne. Denn auf die Millionen von Ausfuhrcentnern, welche Ihnen Herr Delbrück vorgerechnet hat, kommt ebenso wenig etwas an, als auf die Millionen Münzen, die uns heute von den Herren Referenten vorgerechnet worden sind. Sie treffen den Kern der Sache nicht. Es kommt nicht darauf an, ob Sie Millionen Centner an das Ausland geliefert haben, so wenig, wie es bei der Eisenbahn darauf ankommt, wieviel Millionen Sie für die Differentialtarife gefahren haben, sondern es kommt darauf an, wieviel Sie dabei profitirt haben, ob Sie dazu 100 Arbeitstage oder nur einen gebraucht haben, ob sie sich dabei gut oder schlecht befunden oder gut existirt haben. Die Existenz des Einzelnen, wie der Nationen hängt davon ab, ob sie 100 Tage Arbeitskraft gegen 1 Tag oder ob sie 1 Tag gegen 100 Tage eintauschen; nicht aber davon, ob man für zehn Thaler Waare kauft und für 10 Thaler verkauft. Ganz ebenso ist das bei der Frage über die Goldwährung. Sie haben durch die Maßregel ein Unrecht begangen, indem Sie die Silberforderungen umgewandelt haben in Goldforderungen. Nun leugnet man das Alles. Nun, meine Herren, die Budgets von Deutschland, von jeder Stadt beweisen sonnenklar die von uns vorausgesagte Entwerthung aller Dinge.

Ich will Ihnen, wenn Sie mir gestatten, einige Worte des Herrn Wolowski, eines Senators von Frankreich, der also nicht gerade zum Gesindel gehört,

(Heiterkeit)

vortragen. Ich hatte vergessen, bei meinen gedruckt vorliegenden Motiven das Wort Senator durch Klammern einzuschließen, wodurch Einige mir sagten, ich habe von zwei Männern gesprochen, während ich damit nur bezeichnen wollte, daß der Mann doch nicht mit so über-

legener Miene anzusehen wäre. Ein Mann in einer derartigen Stellung und zugleich als Professor der Nationalökonomie in Paris, wenn der das lange vorhergesagt hat, ehe die Herren zur Goldwährung übergegangen sind, von einem Solchen sollte man meinen, es müßte etwas Wahres an seiner Ansicht sein. Ich muß mir gestatten, ein paar Worte vorzulesen:

„Im Jahre 1867 bis 68 erklärte Mr. Wolowski, damals Senator von Frankreich, in Opposition zu dem Vorschlage, daß Frankreich das Silber demonetisiren solle: Wenn bei dem derzeitigen Gleichgewicht in den Handelsbilanzen eine der großen Nationen das Silber demonetisirte, so würde das Gleichgewicht sofort gestört werden und großes Unheil würde folgen.“

Meine Herren! Nach dem einfachen Exempel ohne Gelehrsamkeit, 2 und 2 macht 4 und wenn ich 2 abziehe, habe ich nur noch 2. Sie sehen, daß dieser, ich sollte meinen, nicht ganz unbedeutende Mann, gerade so gerechnet hat, wie ich.

Ferner:

„1868, viele Jahre vorher, bevor Deutschland das Silber demonetisirte, bildeten Mr. Wolowski (ein Vertreter der Doppelwährung) und Ernst Seyd (der zwar als Engländer loyal an der Doctrin hing, daß England an dem einfachen Standard festhalten müsse, demnach keine Demonetisirung des Silbers wollte) die Hauptpersonen einer Konferenz hervorragender Männer über die Frage und diese sagten in sechs deutlichen Sätzen die Wirkungen, welche unvermeidlich auf einen solchen Schritt folgen würden, voraus. Betrachten wir ihre Prophezeiungen.

Der internationale Handel der Welt würde sofort abnehmen, zum besonderen Schaden aller Länder, deren internationaler Verkehr bedeutend sei.“

Die als unzweifelhaft vorausgesagten Thatsachen sind also überall eingetreten. Ich habe nicht gesagt, wie der Herr Correferent behauptet, daß das Unglück allein davon herrührte. Nein, ich habe ausdrücklich darauf hingewiesen, daß unser wirthschaftliches Unglück in noch sehr viel anderen in genauem Zusammenhange mit der falschen wirthschaftlichen Auffassung stehenden Verhältnissen liegt. Aber, meine Herren, wenn ich Ihnen alle Verhältnisse heute hier vorführen sollte, so würde das am Freitage einmal gar nicht passen

(Große Heiterkeit)

und dann würde das eine Sache sein, die so unermeßlich ist, wobei man das ganze irrige Wirthschaftssystem, welches Deutschland bis vor kurzer Zeit in wirthschaftlichen Fragen regiert hat, gewissermaßen widerlegen müßte. Ich müßte ihnen also zeigen, daß bei dem nationalen Handelsverkehr sich die Sonne nicht um die Erde dreht, sondern die Erde um die Sonne. Das ist schon ein Beweis, der eine ganz geraume Zeit in Anspruch nimmt. (Heiterkeit.)

Nun, ich glaube, das ist den Astronomen auch nicht